

 Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[] Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen:

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

ERFAHRUNGSBERICHT

Auslandssemester an der Facultad de Filosofía y Letras, Universidad de Buenos Aires

Als Studentin des Masters „Sprachen, Kommunikation und Kulturen in Europa“ habe ich ein Auslandssemester (Wintersemester 2015/2016) an der *Facultad de Filosofía y Letras* der Universidad de Buenos Aires (UBA) verbracht.

VOR DEM AUSLANDSSEMESTER

BEWERBUNG AN DER VIADRINA

Nach der Bewerbung um einen Platz für ein Auslandssemester an der Universidad de Buenos Aires bei der Viadrina Universität findet in der Regel ein Auswahlgespräch statt, bei dem die Beweggründe und Ziele für ein Studium an der Fakultät geklärt werden, aber auch viel Platz für Fragen und das Einholen konkreter Informationen besteht.

Nach der Annahme des Studienplatzes folgt die Bewerbung an der UBA, die relativ unkompliziert ist und als wichtigste Elemente ein Motivationsschreiben auf Spanisch und ein transcript der bereits abgeschlossenen Kurse auf Spanisch beinhaltet. Das internationale Büro der Viadrina, sowie das der UBA geben hierbei aber genaue Vorgaben und sehr gute Hilfestellungen. Beide Ansprechpartner waren während der Vorbereitungszeit und während des Aufenthalts sehr gut erreichbar und sehr hilfsbereit.

Nach der Zusage durch die UBA stehen neben persönlichen organisatorischen Aufgaben, die möglichst frühzeitige Buchung des Fluges, die Vorauswahl der Kurse und Abklärung einer möglichen Anerkennung, sowie die bestmögliche Absicherung durch eine Auslandskrankenversicherung an. Für die Kursauswahl orientierte ich mich an den vergangenen zwei Semestern, was zum Teil etwas mühselig war, aber einen guten Eindruck davon geben konnte, welche Kurse angeboten werden. Bei der Auswahl der Auslandskrankenversicherung lohnt sich ein Gespräch mit der Krankenversicherung, sowie der Leistungsvergleich. Ich habe mich letztendlich für die Isa Versicherung (<http://www.isa-office.de/>) entschieden und bei der Abrechnung angefallener Krankenkosten die Erfahrung gemacht, dass alles reibungslos und unkompliziert funktionierte.

Zu beachten ist noch, dass sich die jeweiligen Sommersemester überschneiden, was in vielerlei Hinsicht einen zusätzlichen organisatorischen Aufwand bedeutet. So hieß dies in meinem Fall konkret, dass ich bereits Mitte Juli an der UBA präsent sein musste, um Kurse zu wählen (dies findet persönlich statt!), das Semester an der Viadrina aber erst Mitte Juli endete und auch erst in diesem Zeitraum die Klausuren stattfanden. Daher ist eine gute Planung des vorangehenden Semesters an der Viadrina, sowie die Kommunikation mit den Dozierenden bezüglich zu erbringender Prüfungsleistungen unabdingbar. Auch wenn dies recht stressig erscheint und sicherlich phasenweise auch ist, sollte es keine Hürde für das Auslandssemester darstellen und ich habe durchweg positive Erfahrungen gemacht, wenn es um das Vorziehen von Prüfungsleistungen ging.

FLUG UND VISUM

Es ist sicherlich ratsam, den Flug so früh wie möglich zu buchen, um einen möglichst günstigen Tarif zu bekommen. Zudem empfehle ich, darauf zu achten, dass der Rückflug umbuchbar ist, da fast alle Austauschstudierenden, die ich in Argentinien kennenlernte, sich entschieden, noch einige Wochen länger zu bleiben oder gar ein Semester zu verlängern.

Das Einholen des Studentenvisums vorab in Deutschland ist nicht notwendig, da dies direkt vor Ort in Buenos Aires passiert. Man kann also zunächst mit einem Touristenvisum einreisen. Für das Visum sind verschiedene Schritte notwendig, über die das Internationale Büro der UBA zu Beginn des Semesters ganz genau Bescheid gibt.

WÄHREND DES SEMESTERS

STUDIUM

Etwa zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn findet eine Informationsveranstaltung des Internationalen Büros der Fakultät statt, in der alle wichtigen Informationen zur Kurswahl, der Universität und zum Studentenvisum detailliert erklärt werden. Die Kurse, die in dem aktuellen Semester stattfinden, sind per Aushang in der Uni einsehbar und es können bis zu vier Kurse ausgewählt werden. Es ist notwendig, dass man persönlich vor Ort ist und die Kursauswahl trifft, da diese später nicht mehr geändert werden kann. Zudem ist es notwendig und empfehlenswert Rücksprache mit den Mitarbeiterinnen des Internationalen Büros zu halten, da sie gute Einschätzungen bezüglich der Kurse geben können.

Generell kann ich sagen, dass zum Einen der workload, wie zum Anderen das Level der Lehrveranstaltungen sehr hoch sind. So gibt es „seminarios“ mit vier Semesterwochenstunden und „materias“, die sich aus einer vierstündigen Vorlesung und einer zweistündigen Übung zusammensetzen. Dazu kommen die Prüfungsleistungen, die in den materias in der Regel zwei Zwischenklausuren und eine mündliche Abschlussprüfung umfassen und dementsprechend zeitaufwendig sind. So absolvieren Austauschstudierende meistens zwei oder höchstens drei Kurse, da auch das wöchentliche Lesepensum beachtlich ist. In allen Kursen herrscht in der Regel Anwesenheitspflicht, die für das Bestehen der Kurse notwendig ist und kontrolliert wird.

Ich habe das Seminar „Introducción a los Derechos Humanos“ und die Materia „Teoría de los Medios y de la Cultura“ belegt, die ich sehr empfehlen kann. So war vor allem zweiteres sehr arbeitsintensiv, aber dadurch auch sehr lehrreich und ich konnte umfassendes fachliches Wissen erlangen, sowie meine Spanischkenntnisse verbessern.

Sehr gute Informationen zur Kurswahl findet man auch auf der Internetseite der Fakultät:

<http://www.filo.uba.ar/contenidos/secretarias/asuntosacademicos/extranjeros>

Die Facultad de Filosofía y Letras gilt als die politisch engagierteste Fakultät der UBA und besticht durch ihren 68er-Charme.

Da die Studierenden oft tagsüber arbeiten und erst abends die Kurse besuchen, erwacht der Campus ab etwa 18 Uhr richtig zum Leben, die Gänge füllen sich mit Studierenden, die Matebecher herumreichen, geduldig in der endlosen Cafeteriaschlange anstehen, die aktuelle

politische Lage des Landes diskutieren oder eine Zigarette teilen. Nicht selten füllt sich auch am Freitagabend der Innenhof der alten Fabrik, in der die Fakultät beheimatet ist, mit Studierenden, die das Wochenende mit einem *asado* und Bier einläuten. Auch wenn der Zustand des Gebäudes sehr schlecht ist, ist es vor allem der Geist der Fakultät, der das Studieren hier zu einem besonderen und inspirierenden Erlebnis macht. Während politischer Wahlen sind die Wände mit Wahlplakaten zugekleistert, in jede Veranstaltung kommen mindestens zwei Sprecher engagierter Studierendengruppierungen, die Parteien unterstützen oder andere Anliegen haben, und halten kurze Ansprachen.

Die UBA ist eine der renommiertesten Universitäten Lateinamerikas und das Studieren ist hier kostenlos. So trifft man auf viele Studierende aus anderen Ländern des Kontinents und auch ältere Menschen studieren noch einmal, was die Zusammensetzung der Studierendenschaft sehr divers macht und unterschiedliche Perspektiven eröffnet.

Über die Fakultät ist es auch möglich an Sprachkursen teilzunehmen, deren Kosten allerdings selber getragen werden müssen und relativ hoch sind. Da ich keinen Sprachkurs belegt habe, kann ich zu den Niveaus keine Aussage treffen.

WOHNEN

Bezüglich der Wohnungssuche kam mir die Anforderung der UBA, bereits zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn (etwa Mitte Juli) an der Uni einzutreffen zu Gute. Da das neue Semester beginnt, sind sowohl argentinische Studierende, sowie Austauschstudierende auf der Suche nach einem Zimmer, sodass einem die Vorlaufzeit einen kleinen Vorsprung gibt.

Von Familien, die ein Zimmer vermieten, über argentinische Studentenwohngemeinschaften bis zu internationalen „residencias“, die oft etwas mehr internationalen Hostelcharme versprühen, kann man hier alles finden. Dabei kommt es dann einfach auf den persönlichen Geschmack und Vorstellungen des Zusammenlebens an. Generell empfehlenswert unter Berücksichtigung guter Anbindung und Sicherheit sind die Viertel Caballito, Palermo, Balvanera, San Telmo oder Villa Crespo.

Auch wenn die Konkurrenz groß zu sein scheint, empfehle ich nichts zu überstürzen, sich die Wohnungen und Gegenden genau anzusehen und Preise zu vergleichen. Ich habe etwa zwei Wochen nach einer passenden Bleibe gesucht und auch wenn die Anfangszeit etwas aufreibend sein kann, lernt man dabei bereits ganz gut, wie man am besten von einem Ort zum anderen kommt und die Stadt kennen. Der Preis für ein Zimmer liegt etwa zwischen 250 und 350 Euro.

Angebote findet man unter: <http://buenosaires.craigslist.org/> und www.compartodepto.com Zudem werden in verschiedenen Gruppen in facebook, beispielsweise „UBA, Filosofia y Letras - Estudiantes de Intercambio“ regelmäßig Wohnungsangebote veröffentlicht.

LEBEN IN BUENOS AIRES

Einerseits wirkt die Stadt durch ihren „europäischen Charme“, wie ihr gemeinhin im Vergleich mit anderen südamerikanischen Großstädten zugesprochen wird, vielleicht weniger fremd als erwartet, doch merkt man schnell, dass die Stadt ihren ganz eigenen Charakter und Rhythmus hat und dennoch eine lateinamerikanische Großstadt ist. Das Leben beginnt in Buenos Aires in der Regel später als ich es sonstwo erlebt habe. Man isst oft erst gegen 22

oder 23 Uhr zu Abend und auch zu Veranstaltungen bricht man oft erst nach Mitternacht auf. Im Sommer scheint sich dieser Zeitplan noch weiter nach hinten zu verschieben, was sicher auch der Hitze, die ab Mitte Dezember einsetzt, geschuldet ist.

Buenos Aires ist wahrlich ein Kulturstadt. Sie bietet eine unübertroffene Vielzahl von Kulturangeboten wie kostenlose Konzerte, Festivals und Theatervorstellungen, sowie die Angebote der unzähliger unabhängigen Kulturzentren.

Allgemein habe ich eine schnelle Eingewöhnung erfahren und denke, dass man sich relativ sicher in Buenos Aires bewegen kann, wenn man sich an bestimmte Regeln hält, bestimmte Gegenden meidet, das chaotische Bussystem einmal verstanden hat und nicht offensichtlich mit vielen Wertsachen herum läuft. Die beste Informationsquelle sind hier denke ich einheimische Kommilitonen, Mitbewohner oder Freunde.

Kulinarisch gesehen ist Buenos Aires ebenfalls sehr vielfältig, wobei typisch argentinische Cafeterias, sowie *parillas*, argentinische Grillhäuser jedoch überwiegen. So bestätigt sich das Vorurteil, dass in Argentinien gut und gerne und in Übermengen Fleisch gegessen wird und *asados* sind ein Muss.

Doch findet man in Buenos Aires wie in allen Metropolen auch internationale Küchen aus aller Welt, moderne Neuerfindungen, sowie viele peruanische Restaurants, die ein Besuch wert sind. Zudem gibt es wöchentliche Streetfoodmarkets und das Barrio Chino, in dem man chinesisches Essen findet.

GELD

Ein wichtiges und aktuelles Thema ist die argentinische Währung. Aufgrund der hohen Inflation und der politischen Lage, hat sich eine Art Schwarzmarkt für den Dollar und Euro gebildet. Der inoffizielle Wechselkurs für den Dollar und Euro, als Dollar bzw. Euro „blue“ bezeichnet, ist dort etwa ein Drittel höher, schwankt aber extrem je nach politischer und wirtschaftlicher Lage. Es ist daher empfehlenswert, sich vor der Abreise zu informieren, wie es um den Peso steht und höchstwahrscheinlich sollte man Bargeld (Dollar oder Euro) mitnehmen, das in inoffiziellen Wechselstuben getauscht werden kann. Alternativ besteht die Möglichkeit, sich Euros zu schicken (beispielweise über <https://azimo.com/de/>), die einem dann zu einem besseren Wechselkurs als dem offiziellen in argentinischen Pesos ausgezahlt werden.

Aufgrund der instabilen Lage ist es schwer zu sagen, wie die Lebenshaltungskosten sind. Während meines Aufenthalts und mit den Vorteilen des inoffiziellen Wechselkurses, entsprachen sie etwa denen in Berlin.

NACH DEM SEMESTER

Da das Semester schon im Dezember mit den Prüfungen endet und der argentinische Sommer beginnt, bietet sich die freie Zeit bis zum Beginn des neuen Semesters in Deutschland ideal zum Reisen an. Spätestens hierbei wird einem bewusst, wie riesig das Land ist und auch wenn die Busfahrten zu einer angestrebten Reisedestination oft eine Länge von 13 Stunden überschreiten, lohnt es sich doch dieses Reisemittel zu nutzen, da man viel vom Land sieht

und fliegen relativ gesehen viel teurer ist. Generell ist es glaube ich wichtig sich nicht zu viele Ziele vorzunehmen, da es unmöglich ist, alles in diesem Land und auf diesem Kontinent in kurzer Zeit zu entdecken.